



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1741

VD18 80280439

XXXVI. Die wiewohl schon gebeichtete Sünden soll man nit aus der Acht lassen, sondern daran gedencken, um Gott ein mehrere Genugthuung zu erstatten zur Auslöschung der verdienten Straffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49335)



XXXVI. Unterricht.

Man soll nit aus der Acht lassen die schon gebeichtete Sünden, sondern sich derselben erinnern, um Gott ein grössere Genugthuung zu geben zur Abzahlung der verdienten Straffen.

I.

v. Tag.

Auch nachdem wir unsere Sünden gebeichtet, und darüber die Ledigspreschung empfangen haben, da wir nit vergewisset seyn, ob wir genugsam bereitet gewesen seyn, seyn wir nit vergewisset, daß wir von Gott ledig gesprochen seyen: und diß ist uns ein mächtige Ursach niemahl zu vergessen, daß wir gesündigt haben, um öftters Übungen der Reu zu widerholen, und uns noch mehr zu versichern, als wir können, die Verzeihung zu erlangen. Dieses haben wir in der vorgehenden Betrachtung abgehandlet. Laßset uns anheunt weiters erwägen die andere Wahrheit, welche ich in der vorigen Red habe vorgetragen, als nemlich, daß wann wir auch aus göttlicher Offenbarung

rung

Erinnerung der Sünden. 71

Die Erinnerung vergewisset wären, daß uns unsere Sünden von Gott nachgelassen, jedoch uns nit gewiß wäre, daß auch von Gott gänzlich nachgelassen seye die Schuld, welche verbleibet, gewisse Straffen auszustehen: dahero soll uns die Erinnerung, daß wir gesündigt haben, sorgfältig machen dem Herrn immer neue Genugthuungs- Werck aufzuopfern, um die Straffen zu vermeiden, oder wenigst zu vermindern. Gott verzeihet niemahl ein Sünd, ohne zugleich in etwas die verdiente Straff zu vermindern. Die ewige Straff wird verändert in ein zeitliche, die zeitliche wird abgekürzet, und geschicht wohl gar selten, daß durch ein obsehon recht abgelegte Beicht die ganze Straff nachgelassen werde; und dieses nit anderst, als wann die Reu zum vollkommnisten, die Liebe Gottes zum inbrünstigsten, und der Sieg über uns selbstn recht heldenmüthig ist: jedoch seyn wir auch alsdann nit vergewisset, ob Gott mit so grosser Gnad diese unsere Übungen aufnehme. Betrachte, was jenem wilden atscheuhlichen abtrinnigen Columbo begegnet ist, auf dessen Befehl der Heil. Martyrer Aigulfus grausam Sur. in vi- getödtet worden. Zu Nachts ist ihm der ta S. Aig. Heilige erschienen mit erschrecklichem, tru- 3. Sept. zigem Angesicht, und hat ihme mit eigenem Blut zwey schmerzhaftte Ring gemacht, einen auf dem Rücken, und den andern auf

der Brust. Columbus gang erschrocken hat sich bekehret, seine Unthaten bereuet, und gebeichtet, auch darüber gedemüthiget, zerknirschet, und weynend seinen heiligen Martyrer um Verzeihung, und Fried gebittet, und um die Gnad angeflehet, er wollte zum Zeichen seiner Verzeihung ihm die zwey blutige Creyß vertreiben, als Merckmaalen, so ihm die schwarze Straffen vordeutheten. Der Heilige ist ihm das anderte mahl erschienen mit annehmlich, und lieblichem Angesicht, und hat ihm von dem Rücken hinweg genommen den unseeligen Ring, der die ewige Peyn bedeutete: Expunxit unum circulum. Er hat einen Rund-Creyß ausgelöscht. Es ware noch überig der andere auf der Brust: als er auch diesen abzunehmen versucht wurde, hat er geantwortet, es könne solches nit seyn, biß der Clodovæus König in Franckreich ein Mittel anwende. Alterum abolere noluit, dicens, id fieri non posse, donec apud Clodovæum ei remedium afferretur. Dieser andere Creyß zeigte an die zeitliche Straffen, welche, nachdem die ewige nachgelassen worden, annoch auszustehen waren, und welche Columbus von dem König Clodovæo zu erwarten hatte. Würcklich ward er in Verhaft gezogen wegen seinen verübten vorigen Missethaten, auf das schärffste gepeyniget, und schmähslich getödtet. In dessen gedultigster Über-

tra

tragung auch der übergebliebene Ring verschwunden ist, und die Schuld seiner Straff aufgehöret hat. Mache dir die Rechnung, daß, was da sichtbarlich geschehen ist in diesem Columbo, unsichtbarlich in dir geschehe. Da du in der Todssünd warest, warest du Gott schuldig zeitliche, und ewige Straffen. Hast du gebeichtet mit rechter Zubereitung, und die Ledigsprechung erhalten, so ist ein Ring hinweg genommen, und aufgehört dein Schuld ewige Straffen auszustehen; aber der andere Creyß, die Schuld der zeitlichen Straffen, ist noch verblieben, und wird verbleiben, wann du nit mehr an deine vorige Sünden gedenccken, sondern mit dem zufrieden, daß du wiederum Gnad erhalten habest, nit mehr sorgfältig seyn wirst ein grössere Genugthuung der göttlichen Gerechtigkeit abzustatten.

2. Die Schuld der Straff, wie ich an Mense 1. Confid. 17. derstwu gesagt habe, wird auf zweyerley Weiß entrichtet: eine ist durch den Weeg der Genugthuung in diesem, die andere durch den Weeg der Genug-Leidung im anderen Leben. Das Genug-Leiden im anderen Leben ist so viel, als in dem Fegfeuer ausstehen ein solche Peyn, als von Gott gesetzt ist worden auf unser, obschon nachgelassene Sünd. Solche Peyn ist langwierig, und über die massen scharff,

E 5 also

also daß auf Erden kein so greuliche Weyr
ist, welche derselben gleiche, ja welche mit
derselben verglichen werden könne. Die
Genugthuung in diesem Leben bestehet in
einer freywilligen Aufopferung des Leys
dens, die man Gott erstattet die Schul
den unserer Sünden zu bezahlen: es seye
hernach diese Aufopferung von peynlichen
Wercken, als Fasten, Buß, Kleyder,
Geißlen, Ketten, Wallfarthen, Gebett,
Almosen, und dergleichen uns beschwerli
chen, und ungelegenen Sachen, die wir
freywillig über uns nehmen: oder sie seye
von peynlicher Übertragung der Armuth,
der Kranckheiten, der ungemachen Witte
rung, der Unbilden, und anderer Ublen,
die wir nit freywillig auf uns nehmen,
sondern gedultig, und mit gäncklicher Er
gebung in den göttlichen Willen übertra
gen. Diese Aufopferungen werden von
Gott aufgenommen zur allzeit grösseren
Verminderung unserer Sünd, und könn
en in ihrer Menge, und in ihrer In
brünstigkeit also wachsen, daß die Schuld
völlig ausgelöscht werde, und nichts mehr
in dem Fegfeuer zu bezahlen übrig ver
bleibe. Zu solcher Aufopferung freywil
liger Beschwerlichkeiten, oder demüthiger
Ergebung, führet uns gleichsam bey der
Hand ein lebhaftte Erinnerung unserer
Sünden. Dahero Gott mit uns auf
gewisse Weiß einen Vertrag macht, und ver

ver

Erinnerung der Sünden. 75

verspricht uns, daß, wann wir an unsere Sünden gedencfen werden ihm ein völlige Genugthuung zu erstatten, er dieselbe vergessen werde uns nit ferner zu straffen.

Ego sum, ego sum ipse, qui deleo iniquitates tuas propter me, & peccatorum tuorum

Isa. 43. 25.

non recordabor. Reduc me in memoriam,

& judicemur simul. Ich bins, ich selbst

bins, der ich deine Bosheiten auslösche wegen meiner, und deiner Sünden nit werde gedencfen. Ziehe mich

zur Gedächtnuß, und wir wollen mit einander gerichtet werden. Der Heil. S. Chry-

Joannes Chrysofostomus liest: Tu vero me-

sof. ho. in

mor eorum esto. Du aber seye derselben

Pl. 50.

ingedenck. Du hast viel Trübsaalen,

Krieg, dardurch du ausgeraubet wirst,

Wasserguß, dardurch du überschwemmet

wirst, Rechts-Händel, dardurch du erar-

mest, Kranckheiten, dardurch du geplagt

wirst: und du beunruhigest dich, wirst un-

gedultig, und lassst deinen Unmuth aus

mit Klagen, mit Ubel-Wünschen, mit un-

gebührlichen Worten. Dieses geschicht,

weil du dich nit erinnern willst, daß du

Gott beleidiget habest. Reduc me in me-

moriam, & judicemur simul. Ziehe mich

zur Gedächtnuß, und wir wollen mit

einander gerichtet werden. Gedencke

an die Unbilden, welche du der so hohen

Majestät angethan hast, so wirst sehen, daß

Gott mit dir ein grosse Bescheidenheit

brau

brauche: du wirst küssen die Hand, so dich geißlet,

3. Also hat gethan der König Davi. Er ware vergewisset, daß er Verzeihung erhalten habe; mit allem dem hielte er allzeit vor seinem Angesicht sein Sünd, und übertrage mit demüthiger Ergebung alles Unglück. Peccatum meum contra me est semper. Mein Sünd ist allzeit wider mich. Es wird mir mein erstgebohrner Sohn umgebracht von brüderlicher Hand, da er an lustiger Tafel sisset. Ich erkenne den Bruder-Mord von meiner Sünd. Peccatum meum contra me est semper. Mein Sünd ist allzeit wider mich. Ein anderer Sohn empöret sich wider mich, und trachtet mir nach dem Leben: ich erkenne die Rebellion von meiner Sünd: Peccatum meum contra me est semper. Mein Sünd ist allzeit wider mich. Ein wütige Pestilenz ergreiffet mein Reich, und bedrohet meinem Leben: ich erkenne die böse Seuche von meiner Sünd. Peccatum meum contra me est semper. Mein Sünd ist allzeit wider mich. Sollte Gott über mich weiters verhängen Krieg, Zerstörungen, und andere Drangsaalen, wird ich allzeit gedencken, alles gedultig zu übertragen zur Genugthuung meiner Sünden: Cogitabo pro peccato meo: Ich will an mein Sünd gedencken, und nit befriediget die mir von Gott zukommende Trübs

Pf. 50.

Pfal. 37.

Trübsaalen mit völliger meiner Ergebung zu übertragen, will ich freywillige Buß-
 Werck darzu thun. Und in Wahrheit,
 er, wiewohl ein so grosser König, casteyet
 sich mit strengem Fasten: *Humiliabam in Pf. 34.*
jejunio animam meam: er legt ein Buß-
Kleyd an: Posui vestimentum meum cili-
cium: er opferet Gott sein Gebett, und Pf. 68.
seine Schatz: Dirigatur oratio meo sicut Pf. 140.
incensum, Domine, in simplicitate cordis

mei latus obtuli univera. Alle diese Bezugthuungen hat er aufgesopferet zu Bezahlung seiner Schuld, indem er sein Sündniemahl vergessen, ohngeachtet aller Gewisheit, daß ihm dieselbe vergeben worden: und in dem 37. Psalm, welcher ganz von der Buß ist, setzet er voran zum Titel: *In commemorationem: zur Gedächtnuß, und zwar darum, sagt der Heil.*

Hieronymus, ut doceat, nos semper peccatorum nostrorum memores esse debere, & S Hier. ep. ad Algal.

agere poenitentiam: damit er uns lehre, daß wir allzeit unserer Sünden ingedenck seyn, und Buß würcken sollen: und in allweg müssen wir dieses thun. Ich hab gesündigt, hab Gott beleidiget: ich hab gebeichtet mit Reu, und bestem Vorsatz nit mehr zu sündigen; ich will aber darmit nit zufrieden seyn: Cogitabo pro peccato meo: Ich will an mein Sünd gedenccken, und sehen, was ich thun möge Gott in etwas genug zu thun.

Kan

Kan ich ein Almosen geben? Kan ich ein Werck der Barmherzigkeit üben? Kan ich mich abtöden in der Ergözung, in Speiß und Trancck, im Schlaffen? Mit einem Wort, ich will gewißlich Gott etwas aufopfern zur Abstattung meiner Schuld, und will Achtung geben auf Zeit, und Gelegenheit. Cogitabo, cogitabo pro peccato meo. Ich will gedencken, ich will gedencken an mein Sünd. Ich will gedultig übertragen die Unbilden, die widerige Witterung, alles Ungemach, alle Widerwertigkeiten, allzeit ingedenck, und vor Augen habend meine Sünden, die ich bereuen muß.

4. Bedencke, daß, ob wir schon versichert seyn, daß der Werth unserer freywilligen Buß groß seye in der barmherzigsten Aufnehmung der göttlichen Gütigkeit, wir jedoch nit wissen, wie groß unserere Schulden seyen vor der göttlichen Gerechtigkeit, noch wie viel bey der göttlichen Barmherzigkeit gelte der Werth unserer freywilligen Buß: daher wir auch in unserer Gott aufgeopferten Übertragung der Ungelegenheiten, und peynlichen Wercken, niemahl vergewisset seyn, ohne desselben Offenbarung, daß wir bey ihm unsere Schulden völlig entrichtet haben. Wir können uns zwar schmeichlen, als haben wir viel gethan; es ist aber sehr glaub-

glaublich, daß noch weit ein mehreres zu thun übrig verbleibe.

5. Wie viel heilige Oerter mußte besuchen, und wie sehr mußte sich abmerglen der büßende Conradus, von welchem Surius in dem Leben des Heil. Emerici schreibet? Er war ein grosser Sünder gewesen; nachdem er aber seine Augen zu einer wahren Besserung, und sein Herz zu einer heylsamen Reu eröffnet, ist er nacher Rom gegangen, und hat zugleich samt seiner Versohn dem Pabst einen Zettel anerbotten, auf welchem er seine Bosheiten geschrieben hatte. Er ward gnädig empfangen, und also gleich ledig gesprochen; allein es ward ihm ein sehr harte Buß auferlegt, er sollte nemlich einen eisernen Panzer auf die bloße Brust anlegen, ein fünffache Ketten auf blossen Leib umbinden, den Zettel, auf dem er seine Sünden verzeichnet, bey sich behalten, und in dieser Kleydung zu allen berühmtesten heiligen Oerteren wallfahrten, niemahl aber die Buß-Kleydung ablegen, noch jemahlen von dem harten Wallfahrten ablassen, biß daß sich seine Ketten von sich selbst auflösen, und die Schrift seiner Sünden auf dem Zettel verschwinden würde. Der wahrhaftig demüthige Büßer schlug die auferlegte Buß nit aus, wiewohlen er sah, daß die Buchstaben seiner Schrift natürlicher Weiß nit Funten vergehen, noch seine

seine Ketten von sich selbst abgeloſet werden, mithin sein Buß niemahl aufhören wurde sein ganzes Leben lang. Er hat sein Register genommen, den Panzer angelegt, die Ketten umgebunden, und mit so beschwerlicher Buß-Rüstung sein Pilgerschaft angefangen. Er ist durch alle Wallfahrten in Welschland herum gewanderet: er ist über Meer nacher Palästhinam, oder dem gelobten Land gefahren, und hat zu Jerusalem, zu Bethlehem, und in andern Städten, Bergen, und Landschaften alle Gedächtnissen des Erlösers verehret, aber weder die Ketten von sich fallen, noch die Schrift seiner Sünden vergehen gesehen. Nachdem er also die heilige Dörter in Welschland, und im heiligen Land besuchet, ist er nacher Teutschland, und von dar nacher Pannonien, oder Ungarland übergegangen: all da ist endlich geschehen, daß er seine Bezahlung vollendet, und Gott sich erkläret hat befriediget zu seyn. Als Conradus bey dem Grab des Heil. Stephani Königs in Ungarn bettete, hat er eingeschlaffen, und im Schlaf ist ihm der Heil. König erschienen, sprechend: gehe hin, und bette bey dem nächsten Grab meines Sohns, des Heil. Emerici. Der büßende Wall-

Sur. in vi-
ta S. Eme-
rici 4.
Nov.

fahrter Conradus gehet hin, bettet, und nach kurzem Gebett dissiliunt ferrei nexus, charta lignata nullum habet litteræ scriptæ vesti-

vestigium: In einem Augenblick höret er einen Schall seiner Ketten, und siehet sie zu seinen Füßen fallen: er nimmet das Papier, befindet es schneeweiß, und auf demselben kein Zeichen mehr eines geschriebenen Buchstaben seiner Sünden. Wie groß gewesen seye sein Frost, ist nicht auszusprechen: es kame ihm als nichts für all sein vorgehende, langwierig- und strengste Bußwürckung, in Betrachtung seiner gegenwärtigen Freud. In Erwägung dieser Begebenheit rede bey dir selbst also: Dieser Sünder hatte sich gestellet mit allen schuldigen Zubereitungen zu dem H. Sacrament der Beicht, von dem Statthalter unsers H. Errn Jesu Christi die Ledigsprechung erhalten, und von Gott Verzeihung aller seiner Sünden empfangen, was anbelangt die Mackel der Schuld; aber dessen ohngeachtet ist ihm so theuer gekommen auch gänzlich auszulöschen alle Schuld der Straff. Was wird mit mir werden, der ich beichte mit solcher Lauigkeit, und jedannoch hart empfinde, mich beschwere, und vielleicht nit vollziehe, wann mir der Beichtvatter zwey, oder drey Fasttag auferlegt? Kan ich mir etwan schmeichlen, als hab ich Gott sattfam genug gethan, wann ich ein weniges Almosen gegeben ohne Ungemächlichkeit, einen Rosenkrantz gebettet ohne Andacht, ein

-heis

R. P. Calino, S. J. Anderter Theil.

heilige Mess gehört ohne Aufmerksamkeith, ein Werck der Gottseeligkeit geübt ohne Frommkeit? O mein Gott! mit allem dem, daß ich hoffe, du habest mir meine Sünden nachgelassen, hab ich doch noch viel abzustatten, wosern ich die gerechte Straffen will vermeyden. Derohalben will ich noch etwas mehreres thun, als ich bishero gethan hab: ich will das Almosen vermehren, die Buß-Werck verdopplen, und mich andächtiger üben in denen Wercken der Barmherzig- und Gottseeligkeit.

6. Lasse dich auch nit betrügen von einer gewissen Einbildung, dardurch dir vorgestellt werde, Conradus sey ein grosser Sünder gewesen, mithin sey ihm auch ein grosse Buß nöthig gewesen; es seye aber nit also bey dir, der du vielleicht nur einer, oder anderer Gattung der Tod-Sünden schuldig bist. Seye dem also; vielleicht aber hast du in diesen Gattungen hundert, und mehr mahl gesündigt: und wann du nur einmahl schwerlich gesündigt hast, so sollest du wahrhafftig bey der grossen Zärtlichkeit deines Lebens fürchten, es verbleibe dir noch viel abzuzahlen. Kein grosser Sünder ist gewesen der Seelige Artilanus: er hatte zehen Jahr im Closter gelebt als ein Spiegel der Auferbäulichkeit, und heiliger Sitten: wessentwegen er, als die Stadt Zamorra sich mit einem bestem

Bischoff versehen wollte, wiewohlen wider seinen Willen, erwählet, und zur Verwaltung selbiger Kirchen auserkoren worden. Er hat selbige regieret, biß er einen Vicarium oder Statthalter bekommen samt andern tauglichen geistlichen Beamten, deren vollkommenen Beystands für sein Heerd er sich versichern kunte; aber allzeit sich erinnerend, daß er zu andern Zeiten Gott beleidiget habe, hat er nach gemachten gehörigen Anstalten, und gegebenen anständigsten Befehlen, sich heimlich darvon gemacht, und nach abgelegten Bischöflichen Kleydern, mit einem groben Kittel bedeckt, beschlossen sein Leben in beständiger Buß-Übung zu vollbringen. In diesem Vorhaben hat er den Ring von seinem Finger abgezogen, und in einen reisenden Stroh geworffen, bey sich selbst sprechend: wann dieser Ring wiederum in meine Hand kommen wird, so will ich dafür halten, alle Straff meiner Sünden seyen mir nachgelassen. Annulum, schreibt Sur. in vita Surlus, quem digito gestabat, projecit in flumen, dicens: quando annulum hunc revisero, tunc omnium delictorum meorum veniam promerebor. Den Ring, welchen er am Finger trachte, hat er in den Fluß geworffen, und gesagt: wann ich diesen Ring wiederum sehen werde, alsdann werde ich Verzeyhung aller meiner Verbrechen verdienen. Er

lebte von dem Brod, welches er aus Liebe bekame: sein Fasten war täglich, sein Schlaffen auf bloßer Erden, sein Betten sehr lang, sein Wallfahrten sehr hart: und Gott wollte seinen eiferigen Büsser trösten, als nach erfüllter gänzlichher Genugthuung die Schuld seiner Straffen völlig ausgelöscht ware. Was aber vermeynest du, wie lange Zeit er gebraucht, bis er diese völlige Nachlassung erhalten? Zwey Jahr hat er zugebracht. Nach zwey Jahren hat sich ein Stimm vom Himmel hören lassen, die zu ihm gesagt: *Attilane, tuum ad Pontificatum perge: tuae exultant sunt pre es: Attilane, kehre zu deinem Bisthum zurück: dein Gebett ist erhöret.* Er hat sich also zurück begeben, und auf dem Weeg unerkennet, als er von einem armen frommen Bauren beherberget wurde, den vor zwey Jahren in den reißenden Fluß geworffenen Ring in seine Hand widerkehren gesehen; dann der gute Gastgeb, ein Nachtmahl seinem Gast, welchen er für einen seines gleichen ansah, zuzurichten, hat einen zimlich großen Fisch gekaufft, und näher Haus getragen, denselben aber, indem er und sein Weib anderwärts beschäftiget ware, dem Attilano gegeben, mit Bitt, er wollte ihn aufthun, ausweyden, und zum Kochen richten. Der demüthige Attilanus vollziehet das Begehren, schneidet den Fisch auf,
und

Erinnerung der Sünden. 85

und siehe, der bekante Ring ist in dem Inwendig des Fisches. Also zweyfach seiner vollendten Buß vergewisset, ist er freudig zu seiner Kirchen wiederkehret.

7. Allhier gedenecke wiederum an dich selbst, und betrachte ernstlich, ob es seyn könne, daß, wann du keinen Gedancken hast auf deine begangene Sünden, die Schuld deiner Straffen verminderet werde. Dahero beschiesse dieselbe in der Gedächtnuß zu halten, und ernstlich zu erwägen, was du thun könntest selbe zu ersetzen. *Cogitabo pro peccato meo.* Ich will an mein Sünd gedencen. Nimm an die Ermahnung des H. Joannis Chryostomi: *Sponte nostra peccata puniamus, S. Chryf. re penam non sponte supplicia.* Las. ho. 31. in Hebr. 10. Set uns freywillig unsere Sünden bestraffen, damit wir nit mit Gewalt Straffen ausstehen müssen. Die Gedächtnuß unserer Sünden ist verdrüßlich, dieweil sie uns lebhaft zu Gemüth führet die Schuldigkeit für dieselbe genug zu thun durch freywillige Buß- Werck; allein es ist viel besser, durch derselbē Erinnerung anjekt einen Verdruß behalten, als nachmahlen zu andern Zeiten ein sehr lang, und peynliche Id. ho. 47. ad pop. Plag ausstehen müssen. *Melius est, animam nunc ipsa morderi memoria, quam Ant. per alud tempus supplicio.* Es ist besser, daß die Seel dermahlen gequälet werde durch die Erinnerung, als ein

anders mahl durch die Peyn. Diese Wahrheit erwäge wohl, und nimme dir für keinen Tag vorbey gehen zu lassen, an welchem du nit einige Buß würckest über deine Sünden, um Gott genug zu thun.

XXXVII. Unterrichts.

Wir sollen uns der, ob schon gebeichteten Sünden erinnern, uns vor dem Widerfall zu hüten.

R.

VI. Tag. Alle Heil. Väter lehren, daß, wann einer wohl zu Gemüth nimmet, wie daß er ein Sünder gewesen seye, solches ein grosses Mittel sey, sich zu hüten, damit

S. Basil. er nit in neue Sünden falle. Ad similla

Inser. 37. peccata evitanda valde utilis est præteritorum consideratio. Also der Heil. Basilus.

Gleiche Sünden zu vermeyden ist sehr nuzlich die Betrachtung der begangenen. Iste Psalmus docet convenire, in

Orig. ho. in Pf. 37. memoriam revocare delicta nostra, ut per

recordationem culpæ stimulum cor, & concitatum pro delicto suo, interim refrænet, ac revocet, ne quid tale ultra committat.

Also Origenes. Dieser Psalm (es ist der

der